

# PHILHARMONIE BERLIN

DO | **21.12.17** | **20.00** |

Kammermusiksaal, Herbert-von-Karajan-Str. 1 | 10785 Berlin

# BEETHOVEN

**5.SYMPHONIE  
MONDSCH EINSONATE\*  
FÜR ELISE\***

# MOZART

**DIE HOCHZEIT DES FIGARO  
RONDO ALLA TURCA\***

\* Bearbeitung für Klavier und Orchester von Georgii Cherkin

{ **sowie Werke von  
Bach & Rossini** }



**Michael Zukernik**  
| Dirigent |



**Georgii Cherkin**  
| Klavier |

**GERMAN NATIONAL ORCHESTRA**







**MO | 25.12.17 | 20.00 |**

**Mendelssohn**  
**Violinkonzert e-Moll**

**Händel**  
**Wassermusik**

**Mozart**  
**Symphonie Nr. 40**

sowie Werke von Bach & Beethoven

**Kirill Troussov** | Violine |  
"eines der stärksten Violintalente seiner Generation"  
(Süddeutsche Zeitung)

**Rimma Sushanskaya** | Leitung |

**GERMAN NATIONAL ORCHESTRA**

**FR | 29.12.17 | 20:00 |**

**VIVALDI**

DIE VIER JAHRESZEITEN

**TSCHAIKOWSKY**

SOUVENIR DE FLORENCE

**MOZART**

SYMPHONY NR. 29, A-DUR

**MAV Chamber Orchestra**

**Michael Zukernik** | Dirigent

**Amira Abouzahra**

| Violine |

«Gewinnerin VIRTUÓZOK 2017»



**Wolfgang Amadeus Mozart**  
**"Die Hochzeit des Figaro" KV 492, Ouvertüre**

**Johann Sebastian Bach**  
**Air aus der Suite No.3 in D, BWV 1068**

**Ludwig van Beethoven**  
**"Mondscheinsonate"**  
(Bearbeitung für Klavier und Orchester von Georgii Cherkin)  
*I. Adagio sostenuto, cis-Moll*  
*II. Allegretto, Des-Dur*  
*III. Presto agitato, cis-Moll*

**Für Elise**  
(Bearbeitung für Klavier und Orchester von Georgii Cherkin)

**Gioachino Antonio Rossini**  
**Der Barbier Von Sevilla, Ouvertüre**

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
**Rondo alla Turca KV 331**  
(Bearbeitung für Klavier und Orchester von Georgii Cherkin)

---

**Pause (20 Minuten)**

---

**Ludwig van Beethoven**  
**Sinfonie Nr. 5 c-Moll, op. 67**  
*I. Allegro con brio*  
*II. Andante con moto*  
*III. Allegro*  
*IV. Allegro*





# WOLFGANG AMADEUS MOZART

1756 - 1791

Kaum ein Komponist, kaum ein Leben wurde so häufig und unter so vielfältigen Perspektiven erforscht wie das Mozarts. Von medizinisch-psychologischen Studien bis zur musikanalytischen Untersuchung reicht die schier unüberschaubare Flut der Interpretationen, die hinter dem unvergleichlichen musikalischen Phänomen Mozart stecken. Dabei geht es nicht nur darum den Menschen, sondern die Genese von Kunst überhaupt zu ergründen.

Er schuf seine ersten Sinfonien bereits im Alter von 9 Jahren. Die erste Oper "La finta semplice" schrieb er auf Wunsch des Kaisers in Wien mit elf Jahren. Nach langen Jahren der Unterwerfung im höfischen Dienst zu Salzburg und einer späten Anstellung als Konzertmeister, verdiente Mozart nach dem "berühmten Rauswurf" durch den Grafen Arco ab 1781 sein Brot als freier Komponist und Musiker in Wien.

## Ouvertüre zu "Le nozze di Figaro"

Die "Hochzeit des Figaro" (1786 Uraufführung im Wiener Burgtheater) führte vor allem in Prag zu überwältigendem Erfolg. Schon in den ersten Takten der Ouvertüre zu Le nozze di Figaro deutet Wolfgang Amadeus Mozart mit brodelnder Melodik an, dass es Turbulenzen geben wird. Die Musik legt die sozialen Gegensätze des gräflichen Paares Almaviva und des Bedienstetenpaares Figaro und Susanna schonungslos offen. Freilich entsprang sie weniger der revolutionären Einstellung Mozarts als vielmehr der Sichtweise des geborenen Dramatikers, der an den Konflikten als solche interessiert ist.

## Rondo alla Turca

*(Bearbeitung für Klavier und Orchester von Georgii Cherkin)*

Die bekannteste 11. Klaviersonate von Mozart gewann insbesondere durch ihren dritten Satz an Popularität; dabei handelt es sich um ein als Türkischer Marsch bekannt gewordenes und mit Alla Turca überschriebenes Allegretto in Rondoform in a-Moll, das in A-Dur endet.

Das gesamte Stück entfaltet sich melodisch gesehen nur in der rechten Hand, die linke Hand spielt durchgehend Arpeggios oder andere begleitende Elemente. Kontrapunkte werden nicht verwendet.



# JOHANN SEBASTIAN BACH

---

1685 – 1750

Vom frühen 17. Jahrhundert an, bis zu der Zeit als die "Ouvrüre" das Interesse von Johann Sebastian Bach weckte, hatten bereits verschiedene bedeutende deutsche Komponisten, darunter Rosenmüller, Fischer, Fasch und Telemann, zur Entwicklung der Orchestersuite oder "Ouvrüre" beigetragen. Dabei verweist die letztgenannte Bezeichnung eindeutig auf ihre französische Theaterherkunft. Von Bach selbst sind uns nur vier solcher Suiten überliefert, was dem Eifer von C.F. Penzel zu verdanken ist. Er war ab 1751 Thomaner und fertigte Kopien von den Bach-Manuskripten an, die er an der Thomasschule gefunden hatte. Dies ist auch der Grund, warum weder Datum noch Kompositionsreihenfolge der Suiten mit Gewissheit bestimmt werden können.

## **Air aus der Suite No.3 in D, BWV 1068**

Das von den Streichern allein vorgetragene Air („Melodie“, also kein Tanzsatz) mit seinen lang gehaltenen Akkorden und weit ausgreifenden Kantilenen über der in charakteristischen Oktavsprüngen fortschreitenden Basslinie gehört zu den bekanntesten Einzelsätzen der klassischen Musik, da es sehr häufig Gegenstand von Bearbeitungen wurde. Es ist um 1730 entstanden. Das Entstehungsdatum lässt vermuten, dass Bach sie für das Collegium musicum komponiert hatte. Die Gattung der Orchestersuiten geht auf die französische Hofmusik des 17. Jahrhundert zurück. Das Air fehlt heute auf keinem Sampler mit Barockmusik und gilt als eines der beliebtesten Barockstücke überhaupt.







# LUDWIG VAN BEETHOVEN

---

1770 - 1827

In Bonn geboren, erhielt Beethoven den ersten Musikunterricht von seinem Vater. Er wurde 1783 Mitglied der kurfürstlichen Kapelle in Bonn, unternahm 1787 eine kurze Studienreise zu Mozart nach Wien und übersiedelte 1792 endgültig dorthin. Hier war er Schüler u. a. von Haydn und Salieri, und trat 1795 erstmals als Pianist und Komponist vor die Öffentlichkeit. Unterstützt und bewundert vom Wiener Adel gelangte er bald darauf zu höchstem Ansehen.

Er war der Erste, dem es ganz ohne feste Anstellung und nur durch Aufträge adliger Gönner oder bürgerlicher Mäzene und Honorare für Konzerte gelang, als freischaffender Komponist zu leben. Ein bereits 1795 einsetzendes Gehörleiden führte 1819 zu völliger Taubheit.

Bereits 1808 musste er deshalb seine Konzerttätigkeit aufgeben und widmete sich daraufhin ausschließlich dem Komponieren. Instrumentalmusik macht den größten Teil von Beethovens Gesamtwerk aus.

## Mondscheinsonate

*(Bearbeitung für Klavier und Orchester von Georgii Cherkin)*

Die Klaviersonate Nr. 14 op. 27 Nr. 2 in cis-Moll von Ludwig van Beethoven, vollendet 1801, wird auch als Mondscheinsonate bezeichnet. Beethoven selbst gab seinem Werk den Beinamen Sonata quasi una Fantasia („... gleichsam einer Fantasia“). Die Bezeichnung „Fantasia“ bezieht sich vor allem auf die eher ungewöhnliche Satzfolge der Sonate. Damit lassen sich die für die herkömmliche Sonatenform untypischen Tempi der jeweiligen Sätze erklären. Das Werk besitzt keinen ersten (schnellen) Satz in Sonatenhauptsatzform, den Sonaten dieser Zeit üblicherweise enthalten. Es beginnt vielmehr mit einem Adagio, dem ein lebhafteres Allegretto mit Trio folgt, worauf sich ein schnelles, hochdramatisches Finale anschließt, das die Struktur eines Sonatenhauptsatzes aufweist. Auffällig ist auch, dass sich das Tempo von Satz zu Satz steigert. Franz Liszt bezeichnete den zweiten Satz als „eine Blume zwischen zwei Abgründen“.

# LUDWIG VAN BEETHOVEN

---

## **Für Elise**

*(Bearbeitung für Klavier und Orchester von Georgii Cherkin)*

Auf die Frage, wer diese Elise ist haben verschiedene Biografen des Meisters längst eine wissenschaftlich eher trockene Erklärung gefunden: „Elise“ ist ein Lesefehler. Seltsamerweise tauchte das "Für Elise"-Original erst lange nach Beethovens Tod auf. Der Musikwissenschaftler Ludwig Nohl (1831-1885) entdeckte es in einem Münchner Privathaus - Herrschende Lehrmeinung ist nun: Wo Nohl "Elise" las, stand in Wirklichkeit "Therese".

## **Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67**

Seine Sinfonie Nr. 5 war unzähligen Interpretationen unterworfen worden. Der Komponist selbst bezeichnete das Eingangs- und notorisch bekannte Thema als „Klopfen des Schicksals an die Tür“.

Nach jahrelangen und zum Teil weit zurückliegenden Vorstudien komponierte Beethoven 1807/08 mit seiner 5. Sinfonie das Werk, das zu seinem populärsten wurde. Trotz der kompositorischen Komplexion seiner überaus einheitlichen Zyklusgestaltung scheint es für jeden Hörer sogleich verständlich, auch wenn die Mittel, mit denen solche Eingängigkeit bewirkt wird, nicht an der Oberfläche liegen. Der berühmte viertönige Beginn bestimmt den dramatischen Charakter durchgehend. Was immer Beethoven mit diese Symphonie nun sagen wollte - eines wollte er sicher nicht: dass sie nämlich als jene "Sinfonie par excellence" (Wagner) verstanden würde, als die man sie schon bald zum Hauptwerk symphonischer Musik überhaupt hochstilisiert hatte. Nicht einmal Beethoven selbst bezeichnete diese 5. Symphonie als sein Hauptwerk. Als Synthese der klassischen Wiener Symphonie und dem revolutionären Klang der zeitgenössischen Orchestermusik aus Paris stellt sie allenfalls ein Experiment mit "moderner" Musik für das internationale große Publikum dar.



# GIOACHINO ROSSINI

---

1792 - 1868

Dass sich um Rossini schon zu Lebzeiten Legenden rankten, die ein eher klischeehaftes als realistisches, und doch auch partiell zutreffendes Bild zeichnen, war auch Rossini selbst zu verdanken: Als im Grunde melancholisch veranlagter Mensch, von Depressionen und körperlichen Gebrechen geplagt und dazu hochsensibler und genau reflektierender Künstler in einer mehr und mehr kunstfeindlichen Umgebung, gab er sich lange als den genialisch Produzierenden und komponierte in 19 Jahren 39 Opern.

## **Ouvertüre zu "Il barbiere di Siviglia"**

Rossinis Ouvertüren folgen einem charakteristischen Aufbau: In der langsamen Introduction entfaltet sich eine meist schwärmerische Melodie, die fast immer von Holzblasinstrumenten vorgetragen wird; im schnellen Hauptteil dagegen gehört das 1. Thema in der Regel den Streichern, das kontrastierende 2. dann wieder den Holzbläsern; der Exposition folgen nach einer Überleitung Reprise und Coda, meist mit entfesselter Stretta-Steigerung. Rossini ist Melodie, und so singen bei ihm auch die Orchesterinstrumente. Mit dem Barbier wurde er in ganz Europa berühmt. Im Wiener Kärntnertor-Theater etwa spielte man 1822 eine ganze Saison lang nichts als Rossini. Die Barbier-Ouvertüre hat der Pragmatiker Rossini kurzerhand aus einem älteren Werk übernommen: seiner Oper Aureliano in Palmira.





# GEORGII CHERKIN

---

## Klavier

Georgii Cherkin wurde in Sofia, Bulgarien, in einer Musikerfamilie geboren. Im Alter von sechs Jahren begann er bereits Klavier zu spielen und wurde im folgenden Jahr an der Nationalen Musikschule Liubomir Pipkov in Sofia eingeschrieben, wo er 12 Jahre als Schüler von Antonina Boneva verbrachte. 1996 wurde er dann an der Pancho Vladigerov Nationalen Musikakademie in Sofia in der Klasse von Prof. Atanas Kurtev aufgenommen. Ein Jahr später begann er sein Studium an der renommierten Accademia di Santa Cecilia in Rom, wo er von Sergio Perticaroli ausgebildet wurde.

Georgii Cherkin trat bereits in vielen renommierten Konzerthäusern auf, darunter das Auditorio in Rom, die Musikhalle in Hamburg, das Kongresszentrum in Okinawa, die Kaufmann-Konzerthalle in New York und das Palais des Beaux Arts in Brüssel. In den letzten Jahren erhielt er zahlreiche Preise für seinen Einsatz im Bereich der Popularisierung von Kultur und Kunst in Bulgarien.

Sein Repertoire umfasst die großen Konzerte für Klavier und Orchester, die er als Solist zusammen mit dem Sofia Philharmonic Orchestra, Bulgarischen Nationalen Radio-Sinfonieorchester, Klassischen FM M-Tel Orchester, Bilkent Symphony Orchestra (Ankara), Santa Cecilia Orchestra und das Odessa Philharmonic Orchestra in der Ukraine dem Publikum präsentiert.

In der Saison 2007-2008 trat Georgii Cherkin bei dem Gala-Eröffnungskonzert des renommierten Europalia International Arts Festival in Brüssel auf. Anfang 2009 wurde er vom bulgarischen Kulturministerium als Teilnehmer der Festivaltage der bulgarischen Kultur in Russland ausgewählt. Bei dieser Gelegenheit spielte er Pancho Vladigerovs drittes Klavierkonzert als Solist des Sofia Philharmonic Orchestra.

In den letzten Jahren nahm er mit großem Erfolg an der Konzertreihe The Music of America und The Concertmasters des Classic FM Radio Orchestra teil.





# MICHAEL ZUKERNIK

---

## Dirigent

Im Alter von 19 Jahren wurde Michael Zukernik, ausgebildet als klassischer Schlagzeuger, zum jüngsten Mitglied des israelischen Symphonieorchesters Rishon LeZion. Im Laufe seiner anschließenden Karriere trat er als Solo-Paukist mit Ensembles, wie dem spanischen Orquesta Simfònica de Barcelona y Nacional de Catalunya und der Auckland Philharmonia in Neuseeland auf. Sein erster Dirigierunterricht bei Jorma Panula führte ihn nach Finnland, Schweden, Deutschland, Russland und Kroatien. Darüber hinaus nahm Michael Zukernik an Meisterklassen u. a. von Pierre Boulez, Gustav Meier und Gennady Rozhdestvensky teil. Sein umfassendes Dirigierstudium absolvierte er an der Universität der Künste Berlin, sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden.

Anschließend stand er an zahlreichen Dirigierpulten, in Deutschland u. a. bei der Staatskapelle Weimar, dem Sinfonieorchester Wuppertal, dem Beethoven Orchester Bonn, den Nürnberger Symphonikern, dem Göttinger Symphonie Orchester und der Neuen Philharmonie Westfalen.

International hatte er Engagements bei der Sinfonica di Roma, dem Russischen Staatlichen Akademischen Symphonieorchester Swetlanow, dem Russischen Nationalorchester, dem Staatlichen Akademischen Symphonieorchester St. Petersburg, dem Moskauer Symphonie Orchester, dem Tschechischen Philharmonischen Kammerorchester, dem Manukau City Symphony Orchestra in Neuseeland und dem Macao Orchester in der Volksrepublik China. Zudem war er in der Saison 2011/2012 erster Gastdirigent beim Staatlichen Akademischen Philharmonischen Orchester in Samara, Russland.

Michael Zukernik arbeitet insbesondere mit dem Pianisten Andrei Gavrilov zusammen, wobei er mit ihm beispielsweise im Kodály Centre in Pécs (Ungarn), im Konzerthaus Berlin, in der Tonhalle Zürich und im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) auftrat. Die vielfältigen Engagements führten den Dirigenten zudem in die Victoria Hall in Genf, die Berliner Philharmonie, den Berliner Dom, die Beethovenhalle in Bonn und die Laeiszhalle in Hamburg.

Im Jahr 2002 gründete er das Philharmonische Kammerorchester Berlin. Das Ensemble spielte in Konzerthäusern in Deutschland und der Schweiz, darunter vor allem im Konzerthaus Berlin und im Gewandhaus zu Leipzig. Zukernik führte sein Kammerorchester auf eine Tournee durch Südkorea, wo er über zehn Konzerte dirigierte. Im Jahr 2014 folgte eine Reise nach China mit mehr als 12 Konzerten, unter anderem im Opernhaus Shanghai und im Cultural Center Beijing.





## GERMAN NATIONAL ORCHESTRA

---

Als am Abend des 7. Dezembers 2003 die Bühne des Kammermusiksaals der Berliner Philharmonie beleuchtet wurde, erblickte eine neue Orchesterformation das Bühnenlicht: Das German National Orchestra. Während in den letzten Jahren unzählige Diskussionen über die reichhaltige Orchesterlandschaft geführt wurden, erstaunt es umso mehr, dass das German National Orchestra seit vielen Jahren erfolgreich die großen Bühnen in Deutschland bespielt. Betrachtet man die vielfältigen Fusionen von Orchestern und Schließungen etablierter Institutionen, ist das eine wahrhaftige Meisterleistung.

Michael Zukernik, der Gründer und musikalische Leiter des Ensembles verbindet mit dem German National Orchestra sowohl klassische Musik mit zeitgemäßer Interpretation, als auch große symphonische Werke mit filigraner Spieltechnik.

Ein Musikkritiker schrieb unlängst über das German National Orchestra, es spiele inzwischen "eine herausragende Rolle im vielstimmigen Konzert der deutschen Hauptstadt. Wegen der Vielfalt des Repertoires, klanglicher Plastizität, technischer Prägnanz und stets mitreißender Interpretationen vom Publikum stürmisch gefeiert, hat sich das Orchester in die Führungsriege der Berliner Klangkörper gespielt und ist zu einer festen künstlerischen Größe geworden, die sowohl vom Berliner als auch vom nationalen Musikparkett nicht mehr wegzudenken ist".

Seit seiner Gründung kann das German National Orchestra auf großartige Konzerte an vielen verschiedenen Spielorten zurückblicken, wie beispielsweise im Konzerthaus Berlin, im Gewandhaus Leipzig, in der Glocke Bremen, in der Französischen Friedrichstadtkirche Berlin, in der Beethovenhalle Bonn oder im Robert-Schumann-Saal in Düsseldorf. Die Konzerte finden meist in der Weihnachtszeit, zu Silvester und zu Ostern statt. Ein großes Augenmerk wird auf die Arbeit mit professionellen Künstlern und Orchestern gelegt. Guy Braunstein, 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker oder Michael Barenboim, sowie die Staatsoper Unter den Linden zählen zu den zahlreichen künstlerischen Kooperationspartnern.

# FRANZÖSISCHER DOM

DI | **26.12.17** | **16.00** |

Französische Friedrichstadtkirche  
Gendarmenmarkt 5 | 10117 Berlin

## Mendelssohn

Violinkonzert e-Moll

## Händel

Wassermusik

## Mozart

Symphonie Nr. 40

sowie Werke von Bach  
& Beethoven

**Kirill Trousov**

| Violine |

"eines der stärksten  
Violintalente seiner Generation"  
(Süddeutsche Zeitung)



**Rimma Sushanskaya**  
| Leitung |

**PHILHARMONISCHES KAMMERORCHESTER BERLIN**

Vorverkauf: [eventim.de](https://eventim.de) 01806 570070 | [reservix.de](https://reservix.de) | [classictic.de](https://classictic.de) | [concert-media.com](https://concert-media.com) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Konzertbeginn (Änderungen vorbehalten)





# FRANZÖSISCHER DOM

Französische Friedrichstadtkirche | Gendarmenmarkt 5 | 10117 Berlin

MI | **27.12.17** | **20:00** |  
DO | **28.12.17** | **20:00** |  
SO | **31.12.17** | **19:15** | **22:00** |

## Operetten Gala

### DEIN IST MEIN GANZES HERZ

Bekannteste Ouvertüren, Arien und Duette  
aus Operetten von Johann Strauss (jr.),  
Franz Lehár und Emmerich Kálmán

### Ungarisches Sinfonie-Orchester

Farkas Pál | Dirigent

Sándor Domszalai | Tenor

Bela Gippert Turpinszky | Tenor

Szilvia Rálik | Sopran

Marica Molnár | Sopran



Vorverkauf: [eventim.de](https://www.eventim.de) 01806 570070 | [reservix.de](https://www.reservix.de) | [classictic.de](https://www.classictic.de) | [concert-media.com](https://www.concert-media.com) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.  
Die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Konzertbeginn (Änderungen vorbehalten)

eventim

CLASSICTIC  
your ticket to classical music

reservix  
die ticketpartner

CONCERT  
MEDIA



Verpassen Sie kein Konzert des German National Orchestra und sichern Sie sich exklusive Rabatte! Zur Anmeldung für unseren kostenlosen Newsletter schicken Sie ganz einfach eine kurze Mail mit ihrer Stadt und dem Betreff, Newsletter' an:  
**info@concert-media.com.**

Sie erhalten dann von uns exklusive Angebote und schon vorab Informationen zu Werken, Komponisten und Künstlern.

IMPRESSUM  
CONCERT MEDIA AG  
Akazienstraße 3  
D-10823 Berlin  
info@concert-media.com

